

# FALLBEISPIEL JULIANE

## **Deutsche Konvertitin / erzählt aus der Perspektive ihrer muslimischen Freundin Melek**

Ich kenne Juliane schon seit der Grundschule. Später sind wir auch auf die gleiche Berufsschule gegangen, haben die Erzieherinnen-Ausbildung zusammen angefangen. Ihre Eltern waren beide Juristen und arbeiteten viel, Geldsorgen hatte sie nie. Juliane konnte sich immer alles kaufen, was sie haben wollte. Außer mir hatte sie damals nicht viele weitere Freundinnen. Sie war in meinen Augen ein hübsches Mädchen mit ihren blauen Augen und den dunklen Haaren, aber sie selbst war damals sehr unsicher wegen ihres Aussehens. Sie fand sich selber sehr durchschnittlich und nichts Besonderes und fragte sich, was man an ihr gut finden könnte. Sie betrachtete sich oft selbstkritisch im Spiegel, wenn ich bei ihr zuhause war. Sie war sehr unzufrieden mit ihrem Körper.

Ihre Haut war nicht rein genug, ihr Bauch zu dick, ihr Po zu flach. Besonders schlimm war es, wenn sie sich mit den Frauen, die sie auf Instagram abonniert hatte, oder mit den Models in Modezeitschriften verglich.

Das änderte sich erst, als sie Khaled in einem Online-Chat kennen lernte. Zuerst wusste ich gar nichts von ihm. Mir fiel nur auf, dass sie ununterbrochen, sogar im Unterricht, auf ihr Handy schaute. Jedes Mal mit einem breiten Lächeln auf dem Gesicht. Ich fragte immer weiter nach, mit wem sie denn die ganze Zeit chattete. So richtig wollte sie es mir nicht sagen. Irgendwann zeigte sie mir dann aber doch ein Foto auf ihrem Handy von einem jungen Mann. „Das ist mein Freund Khaled. Er ist schon 20 und Muslim. Er lebt in Syrien.“, sagte sie. Sie war richtig verliebt, das konnte ich spüren. Oft piepte das Handy, weil ihr Freund wieder eine neue Nachricht schickte. Die Abstände wurden bald immer kürzer und es kam mir schon wie eine Kontrolle

vor. Aber Juliane schrieb ihm jedes Mal brav zurück, wo sie gerade sei und was sie mache. Manchmal kamen auch Sprachnachrichten und einmal hörte ich, wie Khaled furchtbar schimpfte, weil Juliane in seinen Augen zu viel Kontakt zu Jungs hatte und zu kurze Tops trug. Das schien sie aber überhaupt nicht zu stören, im Gegenteil. Einmal fragte ich sie vorsichtig, was sie denn an Khaled besonders gut findet. Sie kam sofort ins Schwärmen: „Er liebt meine Reinheit und meine inneren Werte. Meine Aufrichtigkeit und Treue. Und dass ich anders bin als die anderen Mädchen“, erzählte sie mir stolz. „Er ist nicht so fixiert auf meinen Körper, das gefällt mir sehr gut. Er ist so anders als die deutschen Jungs. Er respektiert mich als Frau“, sagte sie. „Außerdem ist er besorgt um mich und möchte immer, dass ich in Sicherheit bin und dass es mir gut geht. Er beschützt mich und das liebe ich so an ihm. Ich kann ihm alles sagen, ich brauche mich vor nichts zu fürchten“ erklärte sie mir. Über Skype-Chats schworen sich die beiden ewige Liebe und Juliane schwebte im Siebten Himmel.

Durch ihn kam sie auch zum Islam. Ich stamme aus einer türkischen Familie, bin aber nicht religiös erzogen worden. Religion im Allgemeinen war nie Thema zwischen Juliane und mir gewesen, bis sie eines Tages anfang, mir Fragen über den Islam zu stellen. Ich konnte viele ihrer Fragen nicht beantworten und so erzählte sie mir schon bald immer mehr über den Islam. Offenbar erfuhr sie sehr viel von Khaled. So hörte ich zum Beispiel zum ersten Mal von „Al-Jannah“, dem Paradies. „Dort fühlst du keinen Schmerz mehr, es gibt dort kein Leid, keine Eifersucht, keinen Streit. Diese Vorstellung finde ich wunderschön!“, sagte Juliane irgendwann zu mir und ihre blauen Augen leuchteten. Khaleds Erzählungen schienen sie zu faszinieren und sie begann, fünfmal am Tag zu beten, las den Koran und die Sunna. Juliane sagte, ihr Leben hätte endlich einen Sinn und eine Perspektive durch Khaled und den Islam. Sie wirkte glücklich.



Ich habe mir anfangs nicht so viel dabei gedacht, aber es wunderte mich dann auch nicht mehr, als sie mir bald darauf stolz erzählte, dass sie nun Muslima geworden sei. Es ging bloß alles so schnell: Zwischen ihrer ersten Frage an mich über den Islam und ihrem Konvertieren waren gerade mal 4 Monate vergangen... Eines Tages hatte sie mich nach der Schule zu sich eingeladen. Sie fragte mich, ob wir gemeinsam beten wollen und ich war einverstanden. Ich wusch mir vorab die Hände und das Gesicht, aber nicht besonders ritualisiert. Plötzlich zischte Juliane mich an: „Was bist du für eine Muslima? Wäschst dich so schlampig vor dem Gebet! Willst du vor Allah in Ungnade verfallen?“ Sie schaute mich hasserfüllt an und in dem Moment bekam ich einen Schreck. Fast kam es mir so vor, als hätte sie mich testen wollen. Was war nur aus meiner Freundin Juliane geworden? Warum war sie plötzlich so besessen davon, alles richtig machen zu wollen?

Kurz darauf begann Juliane, ein Niqab zu tragen. Sie trug ihn voller Stolz und schien die entsetzten Blicke der Anderen fast zu genießen. Ihre Eltern waren wohl ziemlich geschockt darüber und versuchten, es Juliane zu verbieten. Wir waren zu dem Zeitpunkt zwar noch nicht volljährig, aber das brachte trotzdem nichts. Es trieb Juliane nur von zuhause weg. „Khaled will, dass ich seine Frau bin und nur seine. Er will nicht, dass die Männer mich so gierig anstarren“, vertraute sie mir mal an. „Ich fühle mich sicher unter dem Niqab. Die Leute respektieren mich endlich und halten Abstand.“ Mittlerweile hatte sie nur noch Khaled und mich als soziale Kontakte. Sonst isolierte sie sich vollkommen. Ich blieb trotzdem ihre Freundin, auch wenn wir nach der Schule so gut wie nichts mehr miteinander zu tun hatten. Ich konnte mich nicht von ihr abwenden, weil wir so viel erlebt haben. Wir verloren uns trotzdem immer mehr aus den Augen, egal was ich tat. Khaled war wichtiger als alles andere. Er schickte ihr immer wieder Videos, von denen sie mir dann erzählte.

Grausame Szenen, die darstellen sollten, dass die Muslime auf der Welt von allen westlichen Nationen bedroht werden. Ob mich das denn kalt ließe als Muslima, fragte sie mich im vorwurfsvollen Ton. Ich hielt die Videos für Propaganda und Werbung des IS. Ab da blockte sie total ab.

In die Berufsschule kam sie nur noch selten. Wenn ich sie anrief, war sie kurz angebunden und wollte nicht sprechen. Ich ließ sie in Ruhe. Wenige Wochen später erfuhr ich, dass Juliane festgenommen worden war. Gemeinsam mit ihrem mittlerweile Verlobten Khaled hatte sie einen Anschlag auf ein Einkaufszentrum in Köln geplant.



## Dieses **MODERATIONSSPIEL**

ist entstanden im Rahmen des Projekts

### **DIE FREIHEIT, DIE ICH MEINE** von **Gesicht Zeigen!**

Spieler\*innen: 3-21

Spieldauer: 20-60 Minuten

Spielidee: **Biografische Wendepunkte erkennen,  
strukturieren und Alternativen entwickeln**

Das Moderationsspiel ermöglicht, gemeinsam mit einer Gruppe Verläufe von Radikalisierungen nachzuvollziehen, zu diskutieren und Ideen zu entwickeln, was für Handlungsoptionen es an bestimmten Punkten gegeben hätte.

Die Spielmaterialien helfen, Gespräche über komplexe und sensible Themen zu moderieren und zu strukturieren. Im Zentrum steht dabei das Austauschen von Einschätzungen, Haltungen und Lösungsideen. Zu herausgehobenen Fragen lässt sich dazu mit einer Skala ein Meinungsbild erstellen.

Die Prozesse und Ergebnisse lassen sich mit den bunten Spielelementen in jedem Raum anschaulich präsentieren. Es braucht nur noch Stifte – und los geht's!



#### **Gesicht Zeigen!**

Für ein weltoffenes Deutschland e.V.  
Koppenstr. 93  
10243 Berlin  
Telefon: 030 – 30 30 808 0  
Fax: 030 – 30 30 808 30  
[www.gesichtzeigen.de](http://www.gesichtzeigen.de)

Wir danken unseren Förderern:

Senatsverwaltung  
für Arbeit, Integration  
und Frauen



**Demokratie.  
Vielfalt. Respekt.  
In Berlin.**

Das Landesprogramm

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**GEWALT  
BERLIN GEGEN  
GEWALT**

Landeskommission  
Berlin gegen Gewalt

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

**STOP  
OK!**